

# Der Wein zu Kraut und Rüben

Die Familie Lebenbauer tut es schon lang – seit 24 Jahren führt sie ihr Vollwertrestaurant Lebenbauer im Herzen von Wien. Gault Millau gibt schon jahrelang eine Haube für die feine Atmosphäre jenseits des Veggi-Fundamentalismus und die wunderbare Küche, verbunden mit der ansprechenden Weinauswahl. Und es heißt, fröhliche hedonistische Stimmung herrsche hier. Sogar Österreichs Bundeskanzler und Bundespräsident lassen sich des Öfteren vollwertig einkochen. Alles natürlich begleitet vom richtigen Glas Wein. Darauf legt Karl Lebenbauer Wert. Die Zeit, in der vollwertige oder vegetarische Küche im gleichen Atemzug mit Kräutertee genannt worden seien, sei längst vorbei, meint er. 15 glasweise Weine werden angeboten, die Flaschenweinkarte bietet 150 weitere zur Auswahl. Was empfiehlt der Küchenchef? „Für mich ist der Rotgipfler der beste und universellste Wein zur vegetarischen Küche“, sagt Lebenbauer. Säure und spezielle Fruchtigkeit passten perfekt zu vielen Gemüsen. Aber auch der Rote Veltliner und der Gemischte Satz seien ein heißer Tipp. Je nach Gericht komme auch ein Sauvignon Blanc oder ein Grüner Veltliner infrage. Aus seiner Küche kommen unter anderem Tatar von Quinoa mit Chili und Kapern, Frischkäse-Gemüsetörtchen oder Marchfelder Spargel mit Orangensoße, Melonen und rotem Süßerdäpelpüree.

Wichtig ist neben dem Aroma des Grundprodukts die Art der Zubereitung. Ob gekocht, im Dampf gegart, gegrillt, geschmort oder gebraten – all das hat entscheidenden Einfluss auf die Weinauswahl. Zum derzeit angesagten Spargel in seiner reinsten Form, also gekocht und mit zerlassener Butter und Kartoffeln serviert, empfiehlt sich ein nicht zu jugendlicher, aber feiner Wein, etwa ein Weißwein aus der Burgunderfamilie.

Für den von Haus aus etwas nussigeren grünen Spargel darf der Wein eine Spur mehr Würze haben. Ein mittelkräftiger, ein bis zwei Jahre alter Grüner Veltliner wäre der richtige Partner. Zum cremigen Spargelrisotto soll es ein molliger Weißburgunder sein, gebackener Spargel mit Sauce Tare braucht einen kräftigeren Partner wie einen Rotgipfler. Gebratener Spargel mit Olivenöl und Parmesan verträgt sogar ei-

*Die Meinung, vegetarische Küche sei eher langweilig und finde zudem kein passendes Glas Wein, ist längst passé. Ganz im Gegenteil:*

*Die vitaminreiche Kost bietet spannende Möglichkeiten in der Kombination.*

PETRA BADER



Zu grünem Spargel passt ein mittelkräftiger, ein- bis zweijähriger Veltliner

Bild: SN/ÖWM, WIRZ, MÖBIUS

nen Weißwein, der eine kurze Zeit im Holzfass ausgebaut wurde.

Köstlich in der Frühjahrssaison sind Erbsen und Zuckerschoten mit ihrem ganz feinen süßlichen Aroma. Da darf der Wein, eventuell ein Roter Veltliner, schon eine kleine Spur Restsüße mitbringen. Das Gleiche gilt übrigens für junge Karotten.

Radieschen oder Rettiche sind wegen ihrer Schärfe etwas schwieriger mit Wein zu kombinieren. Zu säurebetont sollte der Wein nicht sein – Säure verstärkt den Eindruck von Schärfe.

Zu Paprikagerichten passt oft ein Sauvignon Blanc. Vielen Sauvignons ist in ihrer vielfältigen Aromatik eine feine Paprikane note eigen.

Und im Sommer: Tomaten mit einem ganz leichten Weißwein kombinieren, der eine frische Säure hat. Zu vollreifen, fruchtig schmeckenden Paradeisern, nur mit einem Hauch Olivenöl und Basilikum ist ein leichter Sämpling oder Welschriesling ideal.

Zu Gemüse vom Grill schmeckt ein mittelkräftiger Roséwein. Das gilt auch für Pfannengemüse mit seinen leichten Röststoffen. Das ideale Gemüse für Rotwein sind Rote Rüben. Sie sind als Gröstl mit Erdäpfeln mit geriebenem Kren ein ideales Herbstgericht. Linsen und viele andere Hülsenfrüchten vertragen selbst einen dichten Rotwein, wie einen kraftvollen, im Holzfass ausgebauten Blaufränkisch oder Zweigelt.

In vielen vegetarischen Küchen werden scharfe asiatische Gerichte gekocht, vor allem Currys mit Ingwer und Chili. Das ist auch bei Jutta Kalchbrenner in ihrem Weingut Ambrositsch in Wien so. Sie ernährt sich seit 26 Jahren vegetarisch und empfiehlt zur schärferen Küche eigene Jungweine mit einem kleinen Tick Restsüße. „Das harmoniert ganz fein mit den fruchtig-würzigen Currys und Wokgerichten, die es bei uns oft gibt“, erzählt sie. Eine ganz andere Küche gibt es an ein paar Wochenenden im Jahr, wenn Jutta Kalchbrenner mit ihrem Team die Buschenschank „Zum guten Grinzing“ im 19. Gemeindebezirk, dem Wiener Weinherz, öffnet. Im Ambiente der 60er-Jahre, sei es im Lokal oder im Gastgarten unter Kastanienbäumen, gibt es ihre Weine zu kosten und dazu eine ordentliche Jause ehrlicher Herkunft.

## ÖSTERREICH WEIN



KOSTBARE KULTUR  
SCHMECKT MIR!



Immer aktuell: Die Wein-News auf facebook.  
[www.oesterreichwein.at/facebook](http://www.oesterreichwein.at/facebook)

## 10 JAHRE „G“

Er ist das **Flaggschiff** des Deutschkreutzer Weinguts Gesellmann, das Herzblut seines Winzers Albert Gesellmann und ohne Frage einer der besten Rotweine Österreichs. Auf Initiative des Salzburger Weinsammlers Gerhard Strasser verkostete ein Runde von Weinakademikern, angehenden Masters of Wine, Journalisten und privaten Weinfreunden die Kollektion des Weins, beginnend mit dem Jahrgang 1997. Detail am Rande: von den Jahrgängen 07, 06 und 04 gab es jeweils zwei Varianten – mit Kork und Schraubverschluss. In allen Fällen zeigte sich der verkorkte Wein viel offener, zugänglicher und kraftvoller. Die Variante mit Schraubverschluss hingegen war durchgängig weniger ausgewogen und facettenreich, wirkte sogar fast ein wenig eingesperrt. Dekantieren wäre hier dringend anzuraten.

### Die Eckdaten des „G“:

Den Hauptanteil des Weins macht der Blaufränkische aus, der ihm seine stabile Struktur und seinen mittelburgenländischen Charakter gibt. Ein kleiner Anteil Sankt Laurent verleiht die charmante Beerigkeit. Nach traditioneller Gärung und einer langen Mazeration auf der Maische reift der Wein 40 Monate lang im kleinen Eichenholzfass und weitere drei Monate im großen Holzfass. Er ist ein kraftvolles Muskelpaket, mit viel dunkler Frucht und sehr gutem Reifepotenzial, was die Verkostung deutlich zeigte.

### 2007

Schokoladige Anklänge, auch etwas Lakritze und Minze, sehr straffes Tannin und viel Komplexität, sehr gutes Lagerpotenzial.

### 2006

Beeriger Duft mit Tabaknoten, dichtes Gerüst aus Tannin, verbunden mit deutlichem Fruchtschmelz und Charme.

### 2004

In der Nase Zwetschken und auch fleischige Aromen, sehr guter Trinkfluss, nicht so viel Konzentration wie 2006/2007.

### 2003

Leichte Cassislikörtöne, etwas Mokka und Paprika in der Nase, warmer Körper, softe Tannine, jetzt gute Trinkreife.

### 2002

Attraktiver, süßer Beerenduft, gute Balance, etwas austrocknende Gerbstoffe, kühlere und weniger muskulöser Typ.

### 2000

Gute Vitalität im Bukett, etwas Brombeere, Zimt und Kakao, sehr stimmig am Gaumen, wunderbar trinkreif, kraftvoll und lang.

### 1999

Nicht zu beurteilen – leider Korkfehler.

### 1997

Sehr offene Nase, etwas Paprika, Minze und Holunder, gute, stabile Säure und noch recht kerniges Tannin.



Mittelburgenländischer Star: Der „G“ des Weinguts Albert Gesellmann stellte sich einer Salzburger Verkostung.

Bild: SN/BADER